Lieber Nebi

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich wett efängs lieber gar kei Schtüüre zaale als under derigen Umschtänd!

Fortschritt der Technik

Die Technik, wie sie vorwärts dringt!
So weit, daß mit Erleichterung man,
Wenn einmal etwas ihr mißlingt,
Sich ehrlich freuen darf daran.

Robert Däster

Unsere Kinder

«Paß auf die Kleine auf, Mutter!», mahnte Theodor am Ostermorgen, und klemmte dann den Korb mit den Schoggihasen und den selbstgefärbten Eiern unter den Arm und huschte die Treppe hinunter in den Garten. Er spielte nämlich den Osterhasen. Mit einer köstlichen Phantasie suchte er die unmöglichsten Plätzchen, um seine Eier zu legen. Eben kroch er wieder unter einen dichten Busch, um ein ganz tolles Nest zu bauen, als vom Fenster seiner Wohnung seine sechsjährige Tochter jubelnd rief: «Vati wart, ich chum der au grad go hälfe sueche!»

WB

Lieber Nebi!

Gestern sagte ich zu meinem Mann, ich wolle eine humoristische Kurzgeschichte für den Nebelspalter-Wettbewerb schreiben. Worauf er mir antwortete: «Schick Du Dis Hushaltigsbuech!»

GG

Worte zur Zeit

Was man nicht begreift, das schreit man als dumm aus.

Jeremias Gotthelf

Eine Motte flog zum Licht 806

lautete der Titel eines «Kurt Malhörs»-Romans. Das war für die Motte gefährlich, denn sie verbrannte sich die Flügel. Gefährlich ist der Mottenflug, der in einem Teppich endet, gefährlich nämlich für den Teppich, der von den Motten angefressen wird. Also: schützt die Teppiche, indem ihr dieselben dem Teppichhaus Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich zur Entmottung übergibt.

Chueri und Rägel

«Bisch wider zwääg, Chueri? Häsch d Gripp guet überhaue?»

«Dank der Nachfrag, Rägel. Es gaat wider. I ha si nid so fescht gha wie im achzäni, wo mir Puure händ müese irucke zum i der Schtadt go Ornig mache.»

«Gäll, wie doch d Ziite ändered. Jetz müend dänn gly d Schtädtler irucke zum uf em Land go d Revoluzzer im Zügel ha.»

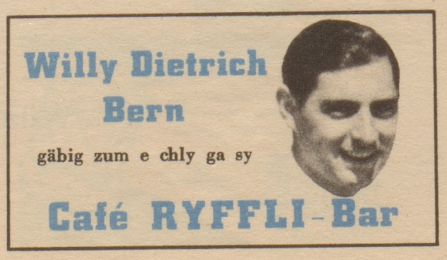
«Rägel, du söttisch Babe heiße! Wer seit eso öppis?»

«s Blettli. Da schtaats: Der Herr Daniel Carrard, Presidänt vo der wältsche Pure-Union, s Söiteckeli vom Pda-Häfeli, hät sini Bueß nid zalt, won er bim Milchschtreik sinerzit gfaßt hät. Jetz hät em s Gricht derfür e Chue pfändt und wele vergante. Do hät sin guete Koleeg, der Herr Magnin, i Auto und Cars en Hufe Ahänger zämetrummlet, wo mit Schtäkke, Bängel und Tröschflegel ufgruckt sind. Dänn händs e Seeräuberflagge ufzoge und der Herr Magnin hät erchlärt, er büti vierzg Rappe für das Chueli; wenn eine mee well büte, so söll er luege, wies em göng. So hät s Gricht d Nase chöne breit trucke mit siner Bueß.»

«Aber das isch doch Piraterie! Das isch doch Nötigung! Was seit da s Gricht derzue?»

«Das schtaat nonig im Blettli. Es schtaat nu da, der Herr Nicole heb mit Händ und Füeß Bifall gchlatschet i sim Blettli.»

«So? Dersäb? Denn isch der Underschied nid gar eso groß gägem achzäni. Da brucht me no lang kei Schtädtlertruppe ufbüte, da chöned d Puure scho no sälber zum Rächte luege, aber woolverschtande: Rächti Puure, nid Mercury- oder Buick-Puure, wo der Mälchertschoope bloß zu Demonschtrazione alegged.»

«Aber was meinsch, Chueri: Wie lang lueged ächt di rächte Puure dene Gängschter mit der Pirateflagge no zue? Doch hoffetli nid, bis d Schtädter cho müend?»

AbisZ